

Die offene Nierenentfernung (lumbal oder transperitoneal)

Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient,

wir möchten Sie über die bei Ihnen geplante Operation der offenen Nephrektomie und Ihren stationären Aufenthalt informieren.

Bei Ihnen soll wegen einer Tumorerkrankung oder wegen Funktionslosigkeit eine Niere mit einem offenen Operationsverfahren entfernt werden. Je nach Größe des Tumors wird die Operation entweder mit einem Schnitt durch die Flanke (lumbal) oder durch die Bauchhöhle (transperitoneal) durchgeführt. Ziel der Operation ist es, die erkrankte Niere komplett zu entfernen. Dazu wird die Niere während der Operation freigelegt. Die Nierengefäße werden aufgesucht und unterbunden, damit die Niere danach komplett entfernt werden kann. Die Nierengefäße werden sorgfältig vernäht. Danach wird die Haut wieder verschlossen.

Die möglichen Risiken, Komplikationen und Alternativen zu dem geplanten Eingriff werden wir Ihnen in einem persönlichen Gespräch nahebringen und Ihr persönliches Einverständnis dokumentieren. Selbstverständlich erhalten Sie eine Kopie der Einverständniserklärung für Ihre Unterlagen ausgehändigt.

Bei der Aufklärung bitten wir Sie um die Telefonnummer der Ihnen nahestehenden Angehörigen, damit sie der Operateur unmittelbar nach der Operation telefonisch über den OP-Verlauf informieren kann. Sollten Sie dies nicht wünschen, bitten wir um einen kurzen Hinweis Ihrerseits.

Ablauf Ihres stationären Aufenthaltes:

Nach der Operation kommen Sie entweder nach einem kurzen Aufenthalt im Aufwachraum direkt in Ihr Zimmer oder Sie verbringen die erste Nacht auf unserer operativen Intensivstation. In der Regel können Sie die Klinik ca. 7-10 Tage nach der Operation wieder verlassen.

Drainagen:

Wird bei der Operation eine Drainage eingelegt, so kann diese ca. 2-3 Tage nach der Operation wieder entfernt werden.

Postoperative Schmerzen:

Sie erhalten nach der Operation eine regelmäßige Schmerzmedikation. Sollten Sie dennoch unter Schmerzen leiden, melden Sie sich bitte rechtzeitig beim Pflegepersonal.

Harnröhrenkatheter:

Während der Operation werden Sie mit einem dünnen, weichen Harnröhrenkatheter versorgt, der nach Ihrer Mobilisation ab dem 1. Tag nach der Operation wieder entfernt werden kann.

| | | |
|------------------------|----------------------------|---|
| OP Offene Nephrektomie | Version 01 Stand - 06/2020 | Seite 1 von 3 |
| Erstellt: T. Kaß | Geprüft: R. Hofmann | Freigabe: Dr. A. Leitenberger und Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit |

Kostaufbau:

Bereits am Abend des OP-Tages dürfen Sie trinken und eine Kleinigkeit essen. Ab dem 1. postoperativen Tag haben Sie hinsichtlich der Nahrungszufuhr keine Einschränkungen.

Duschen:

Sobald die Drainagen entfernt sind, dürfen Sie nach Absprache mit dem Pflegepersonal duschen. Duschen Sie bitte mit dem Verband und lassen Sie sich nach dem Duschen den Verband durch das Pflegepersonal wechseln.

Thromboseprophylaxe:

Zur Vermeidung von Thrombosen erhalten Sie während des stationären Aufenthaltes täglich eine Bauchspritze vom Pflegepersonal. Je nach Mobilisation müssen Sie diese Thromboseprophylaxe evtl. zu Hause fortsetzen. Eine genaue Information hierüber erhalten Sie im Entlassungsbrief.

Feingewebliches Ergebnis:

Sobald wir das feingewebliche Ergebnis aus der Pathologie erhalten haben, werden wir dies mit Ihnen besprechen. In manchen Situationen ist zusätzlich eine Vorstellung Ihrer Erkrankung in unserer interdisziplinären Tumorkonferenz erforderlich.

Sozialdienst/Psychoonkologie:

Während Ihres stationären Aufenthaltes wird der Sozialdienst des Krankenhauses Sie u. a. hinsichtlich einer Anschlussheilbehandlung beraten.

Zusätzlich wird Ihnen ein psychoonkologisches Gespräch angeboten.

Was dürfen Sie bzw. worauf sollten Sie zu Hause achten?

Sie sollten sich die nächsten zwei Monate nach der Operation schonen und das Heben schwerer Lasten vermeiden. Die körperliche Aktivität sollten Sie langsam steigern je nach dem körperlichen Allgemeinbefinden.

Medikamente zur Blutverdünnung (z.B. Aspirin, Clopidogrel, Marcumar) sollten Sie erst nach Rücksprache mit Ihrem behandelnden Stationsarzt bzw. Hausarzt wieder einnehmen.

Hinsichtlich diätetischer Maßnahmen bzw. Flüssigkeitszufuhr bestehen unsererseits keine Einschränkungen. Die ärztlichen Nachkontrollen sollten in Absprache mit Ihrem Hausarzt bzw. Urologen in regelmäßigen Abständen erfolgen. Genauere Details erhalten Sie von Ihrem betreuenden Hausarzt bzw. Urologen.

Am Tag der Entlassung erhalten Sie einen Entlassungsbrief. Er enthält alle wichtigen Informationen für Ihren Urologen und Hausarzt, bei dem Sie sich bitte zeitnah nach der Entlas-

| | | |
|------------------------|----------------------------|---|
| OP Offene Nephrektomie | Version 01 Stand - 06/2020 | Seite 2 von 3 |
| Erstellt: T. Kaß | Geprüft: R. Hofmann | Freigabe: Dr. A. Leitenberger und Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit |

sung vorstellen sollten. Befunde, die noch ausstehen, erhalten Sie gesondert in einem ergänzenden Bericht. Bei Tumorerkrankungen ist es zusätzlich üblich, dass der histologische Befund in einer Tumorkonferenz besprochen wird. Das Ergebnis der Tumorkonferenz wird ebenfalls Ihrem Hausarzt bzw. Urologen zugesandt.

Bei akuten Problemen wenden Sie sich bitte an Ihren niedergelassenen Arzt. Hat die Arztpraxis geschlossen, wenden Sie sich bitte direkt an den Funktionstrakt der urologischen Klinik (Tel.: 05361 80-3229), ab 15:30 Uhr und an den Wochenenden an die zentrale Notaufnahme des Klinikums (Tel: 05361 80-1570), die dann den diensthabenden Urologen verständigen wird.

Sollten Sie nach der Entlassung Fragen oder Anregungen haben, bitte zögern Sie nicht, uns über unser Sekretariat (05361 80-1740) zu kontaktieren.

Wir wünschen eine gute Genesung und einen angenehmen Aufenthalt und bitten Sie, die Ihnen bei der Aufnahme ausgehändigten Zufriedenheitsfragebögen vor Entlassung abzugeben.

Ihr

Dr. med. A. Leitenberger und
das Team der Urologischen Klinik

| | | |
|------------------------|----------------------------|---|
| OP Offene Nephrektomie | Version 01 Stand - 06/2020 | Seite 3 von 3 |
| Erstellt: T. Kaß | Geprüft: R. Hofmann | Freigabe: Dr. A. Leitenberger und Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit |